

Vom Namen zum Bild

Heinrich Knopf lädt zu digital-interaktivem Projekt ein

Zorneding ■ Wer kein brauchbares Motiv vor der Linse hat, der wird schwerlich ein beeindruckendes Foto schießen – mag der Fotograf auch noch so begabt und seine Kamera noch so leistungsfähig sein. Diese Binsenweisheit ist es, die Heinrich Knopf aus Zorneding nun widerlegen könnte. Sein Credo: Zum künstlerisch wertvollen Foto benötigt man bisweilen weder Motiv noch Kamera, stattdessen jedoch eine neu entwickelte Software und einen funktionierenden „sozialen Organismus“. „Digitalcolored 00“ lautet die Aktion, zu der der Künstler in seinen Ingelsberger Atelier einlädt.

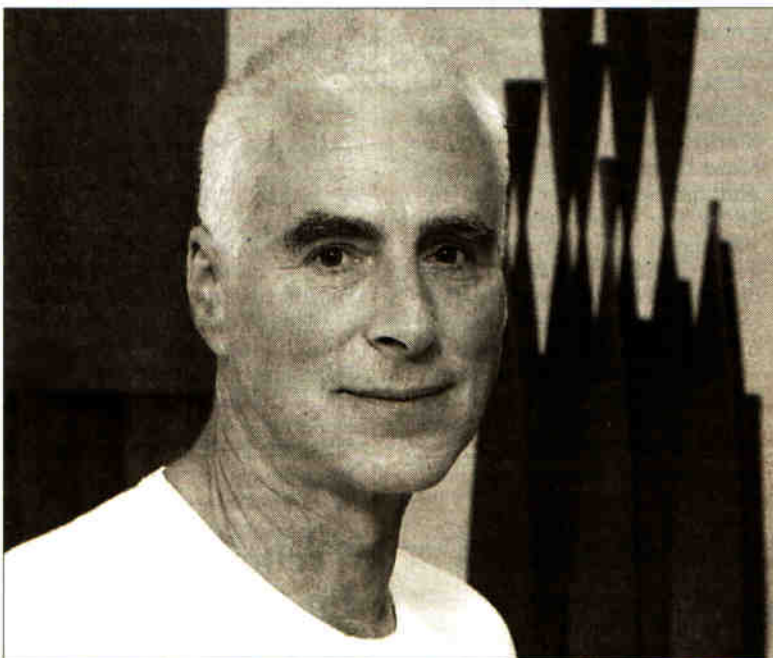
Knopf modifiziert dabei das Prinzip der digitalen Fotografie: das auf die Kamera auftreffende Licht wird in Zahlen umgewandelt, die ihrerseits über den Algorithmus in einer Software wieder in Farbe übersetzt werden. Das fotografische Ergebnis ist von einer realen Begebenheit abhängig, die exakt reproduziert wird. In Heinrich Knopfs Kunstaktion hingegen werden nicht Foto-Motive, sondern schriftliche Informationen gesammelt. Die neu entwickelte Software leistet deren Transfer in Zahlenkolonnen, die als Bildpunkte decodiert werden: Schriftliches wird farblich erfahrbar. Alle Daten, mit denen Knopf seinen Computer füttert, liefern die Teilnehmer an der Aktion selbst – mit ihren Namen und Adressen, die sich im Bild vereinen. Sie gestalten auf diese Weise in einem Work in progress ihre eigene Vernissage – und hier kommt auch der Aspekt des „sozialen Organismus“ ins Spiel. Der Beitrag der Teilnehmer nämlich erschöpft sich nicht nur

in der passiven Datenlieferung. Getreu Joseph Beuys' Motto „Jeder Mensch ist ein Künstler“ können sie vielmehr selbst per Fragebogen entscheiden, welche Auswirkungen die Hinzufügung ihrer Daten auf die Farbgebung des gesamten Bildes oder auf Teilbereiche desselben hat. Sie legen fest, wie sich die Farbanteile von Rot, Grün und Blau verschieben und können die Veränderungen, die sie mit ihrer Entscheidung bewirkt haben, live auf einer Leinwand verfolgen. Die kunstinteressierte Gemeinde erschafft sich somit „in einem lebhaften Diskurs“ ein Bildnis von sich selbst.

Retuschieren und revidieren, wie es zum künstlerischen Schaffensprozess gehört, ist in dieser Aktion unmöglich: Sind die Optionen zur Mitgestaltung einmal gezogen und die Daten im Computer, kann keiner mehr Einfluss nehmen, selbst Knopf nicht. Die verschiedenen Entstehungsphasen des „ColorPrints“ wird Knopf während der Aktion täglich auf seiner Homepage (www.heinrichknopf.de) dokumentieren, auf der auch der Teilnahmebogen zur Aktion zu finden ist. Und je mehr Teilnehmer sich in Knopfs Atelier einfinden, desto aussagekräftiger wird am 10. März das Gemeinschaftswerk, das in seiner Gestalt „weder vorhersehbar, noch wiederholbar und damit einmalig ist“, versichert der Künstler.

STEFAN KÖNIG

Aktion digitalcolored 00, 26. Februar bis 10. März, jeweils 10 bis 20 Uhr, Atelier Heinrich Knopf, Ingelsberg 35, Zorneding.



Der Ingelsberger Künstler Heinrich Knopf arbeitet mit einer neu entwickelten Software, die Schrift in Farbe umsetzt. Foto: Endt